

## Deutschland.

Berlin, 15. März. In der Presse tauchen mannigfache Erörterungen darüber auf, ob bei der bevorstehenden Regelung der Friedenspräliminarien die Summe von fünf Milliarden für die Kriegskosten nicht noch verschiedene Verminderungen zu erleiden haben würde: bald sollen Summen für erworbene französische Eisenbahnstrecken, bald für den Anteil des Elzas an der französischen Staatsschuld, bald sogar die von der Stadt Paris gezahlten 200 Millionen städtische Kontribution von dem Ertrage für die uns aufgezogenen Kriegskosten in Abzug gebracht werden. Nach dem Wortlaut der Präliminarien können derartige vage Subtraktionen eigentlich keinen realen Grund und Boden haben und dürften dieselben, falls Frankreich in der That auf Dinge zurückkommen, versuchen sollte, welche früher erledigten Punktionen, wie z. B. dem Verträge über die Kapitulation von Paris, anheimfallen, schwerlich irgend eine Berücksichtigung deutscherseits finden. Ebenso wenig aber, wie wir den Franzosen ein Eingehen auf bereits abgemachte Dinge erlauben können, wollen wir andererseits noch Ansprüche auf Distrikte erheben, die der Sprachgrenze nach noch zu Deutsch-Lothringen gehören könnten und nun durch einzelne Stimmen der Presse in die Verhandlungen hineingezogen werden sollen. Es könnte durch derartige Forderungen ein Präjudiz geschaffen werden, das die bekannte Annahme der Franzosen möglicherweise sehr auszuweiten bestrebt sein würde. — Es mehren sich die Nachrichten von einer schlechten Behandlung der zurückkehrenden Deutschen in Paris beträchtlich, so daß der Bundeskanzler sich bereits zu sehr energischen Vorstellungen und der Drohung mit Repressalien genötigt gesehen hat. In jedem Falle werden derartige Zustände es erfordern, daß wir zunächst noch eine imposante Truppenstärke in den okkupierten französischen Landestheilen zurücklassen und dieselbe nur um die eingezogenen Landwehren und nicht mehr verringern.

Berlin, 15. März. Nach zuverlässigen Nachrichten ist die Ankunft des Kaisers im Laufe des 17. d. Mts. (Freitag) hier zu erwarten. Ein offizieller Empfang wird nicht stattfinden. Der Magistrat wird in der Voraussetzung, daß die Bürgerstadt dieses Ereignis durch eine allgemeine Illumination feiern wird, das Rathaus erleuchten lassen.

Auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn wird von morgen ab in Folge der Rückbeförderung von Truppen der Verkehr erheblich beschränkt werden.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ bringt an der Spitze ihres heutigen Blattes unter der Ueberschrift: „Versailles“ nachstehende Betrachtungen:

„Am 7. März hat unser Kaiser Versailles verlassen, nachdem er vom 5. Oktober an, über fünf Monate lang, dort residiert hatte.“

Welche Erinnerungen werden sich für den deutschen Monarchen an diesen Aufenthalt in der alten französischen Königsstadt knüpfen!

Er kam dahin von Sedan, wo das Kaiserliche Frankreich den Degen vor ihm gestreckt hatte; — jedoch ein neues republikanisches Frankreich war entstanden und hatte gelobt, keinen Stein einer Festung, keinen Fuß breit Landes an die deutschen Eindringlinge abzutreten, sondern sich eher unter den Trümmern von Paris zu begraben.

Aber Louv und Straßburg sanken dahin und bald ergab sich mit Mes. zugleich die letzte der Armeen, die gegen uns ins Feld gezogen waren. Doch die Republik hatte neue zahlreiche Armeen aufgestellt, welche unsere Stellungen vor Paris und namentlich auch in Versailles bedrohten. Es kamen die harten Kämpfe und glänzenden Siege an der Loire, an der Somme und an der Sarthe, die Kämpfe vor Paris und die gewaltige Belagerung, es kamen die Gefahren vor Belfort und Montbéliard, die wunderbaren Siege Verduns und der Ueberritt der Bourbaki'schen Armee nach der Schweiz. Mit Paris kapitulierte endlich ganz Frankreich, und in Versailles wurde ein Frieden geschlossen, so glänzend, wie ihn Deutschland niemals errungen hatte. Das Alles in dem engen Zeitraum von fünf Monaten und Alles unter der bewegtesten Theilnahme der Gedanken und des Herzens unseres Königs, — welche eine Fülle der erhabensten Erinnerungen werden für ihn an Versailles haften!

Aber mehr noch und Anderes als jene Erfolge in Krieg und Frieden knüpft sich an Versailles: — dort im alten französischen Königsschloß ist die Herrlichkeit des deutschen Reiches leibhaftig entstanden, und der preussische Krönungstag ist in Versailles zugleich zum Gedenktage des neuen Kaiserreiches geworden.

So wird denn Versailles eines der ernstesten, aber auch glänzendsten Blätter in der herrlichen Geschichte unseres Königs und Kaisers bilden.

Wird es dem erhabenen Fürsten vergönnt sein, die Brüche der großen Thalen und Erfolge dieser Zeit mit seinem treuen Volke, dessen Herzen ihm jetzt

entgegenzuschlagen, noch lange unter den Segnungen des Friedens zu genießen.“

Die „Prov.-Corr.“ sagt über die Räumung Frankreichs: „Gegenwärtig bleibt die Besetzung Frankreichs bis zur Seine in Kraft, und es sind von unserer Heeresleitung umfassende Anordnungen getroffen, um die neue Aufstellung der deutschen Armeen von der unteren Seine bis in die Gegend von Dijon hin zu bewirken. Einstweilen werden nur die Landwehrtruppen und die Belagerungsartillerie nach der Heimath beordert, wogegen alle übrigen Truppen bis auf Weiteres in Frankreich verbleiben, um die Ausführung des Friedensvertrages mit vollem Nachdruck sichern zu können.“

Die Zustände in Frankreich gebieten in dieser Hinsicht fürs Erste noch jede Vorsicht, da sich nicht erkennen läßt, inwieweit die jetzige Regierung und die Nationalversammlung sicher sind, ihre besonnenen Entschlüsse überall zur Geltung zu bringen. Die revolutionäre Partei in Paris hat bis in die letzte Zeit eine Haltung sowohl Deutschland gegenüber, als auch gegen die französische Regierung behauptet, welche die Möglichkeit einer augenblicklichen Erschütterung der letzteren nahe legt und um so mehr die Festhaltung aller Bürgschaften gebietet, welche uns eine bedeutende Besatzungsarmee in Frankreich gewährt. Es wird abzuwarten sein, inwieweit es der Regierung gelingt, ihr Ansehen in der Hauptstadt weiter zur Geltung zu bringen und damit zugleich die ungestörte Abwicklung der eingeleiteten Friedenspolitik in jedem Augenblick zu sichern. Je mehr dies der Fall ist, desto früher wird die deutsche Regierung auch auf die Verminderung der Besatzungsarmee Bedacht nehmen können.“

Von der II. Armee meldet der „Staats-Anzeiger“: Die Marschbewegungen der II. Armee unter dem Befehl des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl begannen am 6. März. Am 9. März waren die äußersten Stellungen nach Süden hin, Tours und das ganze Departement Indre et Loire geräumt. Das Marschterrain erstreckt sich zwischen Loire und Seine, nördlich der ersten und südlich der letzteren. Nördlich der Loire wird nach das 10. Korps bewegen, vom Westen her von le Mans, Alençon über Nogent le Rotrou wird das 3. Korps bis hinauf an das linke Seineufer streifen und zwischen beiden liegt die Marschroute des 9. Korps. Die Truppen nehmen den Rückmarsch schelonenweise, in einer Ausdehnung von 8 bis 10 Meilen. Wenn auch nach den Stipulationen des Präliminarfriedens die Verpflegung der Truppen durch das französische Land geschehen müßte, so wird dieselbe doch aus unseren Magazinen bewerkstelligt, da die Gegend zwischen Seine und Loire zu sehr erschöpft und von allen Lebensmitteln für solche Truppenmassen entblößt sind. In den letzten Tagen waren die Chaussees der Departements Indre et Loire, Loiret, Orne, de la Sarthe mit preussischen Truppenabtheilungen, welche die Richtung nach Osten nahmen, förmlich bedeckt; auf ihrem Marsche begegneten diese fast bei jedem Schritte Gruppen von französischen Mobilien, welche in die Heimath entlassen waren. Das äußere Aussehen derselben läßt nichts zu wünschen übrig; die französischen Soldaten sind gut genährt und eben so gut equipirt. Bisher standen dieselben den Preussen, an denen sie nun vorüberzogen, vor wenig Wochen noch im Feuer, im hitzigsten Kampfeifer gegenüber, und nun zogen sie ernst und stumm an einander vorüber, die Einen nach Westen, die Andern nach Osten, die Deutschen die Heimath, die Franzosen den Haß im Herzen.

Am 8. Februar hatte der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl königliche Hoheit sein Hauptquartier in Tours aufgeschlagen, am 6. März verlegte er dasselbe nach Fontainebleau. Das Hauptquartier reiste per Bahn über Orleans, Etampes, Juvisy, Montargis, Nemours, Moret in zwei Zügen, am 5. März der erste, am darauffolgenden Tage der zweite; in diesem befand sich der General-Feldmarschall mit seinem Stabe. In Orleans waren die Spitzen der militärischen Behörden zum Empfang anwesend, auf allen Stationen, welche der Zug berührte und wo sich überhaupt preussische Besatzungen befanden, wurde der Prinz von Seite der Mannschaften mit stürmischem Jubel, mit Mufel und als der Abend eingetroffen war, mit Fackelbeleuchtung empfangen. Das Schloß von Fontainebleau empfahl sich als Hauptquartier für das Oberkommando der II. Armee in dem gegenwärtigen Stadium der Dinge durch seine nahe Verbindung mit dem Großen Hauptquartier, durch seine unmittelbare Lage an der Seine, welche die Truppen der II. Armee in nächster Zeit nach den Friedensbestimmungen zu überschreiten haben werden, und durch seine großartigen Räumlichkeiten, welche das Oberkommando mit wenigen Ausnahmen aufnehmen konnten. Der General-Feldmarschall bewohnt einen Theil der Petits appartements, die-

selben sind im Flügel Ludwigs XV., nach dem Parle zu, gelegen. Dieser Theil des Schloßes war noch in einem bewohnbaren Zustande vorgefunden worden, aus den anderen Gemächern dagegen war Alles hinweggenommen, was nicht nicht- und nagelfest war und was nach der Meinung der Franzosen die Begierde der Feinde irgendwie hätte reizen können. So die Möbel, die Gobelins, die Pendulen, die Bilder, die Porzellane, selbst die Bettvorhänge aus dem Schlafzimmer Maria Antoinette's, die ihr einst von der Stadt Lyon als Hochzeitsgeschenk verehrt worden waren; auch der Tisch, auf welchem Napoleon I. seine Abdankung unterzeichnet hatte. Kurz nach der Einsetzung der Republik war ein Kommissar derselben aus Paris gekommen und hatte diese Sachen nach Paris gebracht. Aber immerhin bleibt noch genug des Merkwürdigen und Sehenswerthen, um das glänzende Bauwerk, an dem acht Jahrhunderte und vierzehn Könige, an welchem die größten Künstler ihrer Zeit geschaffen haben, zu einem mächtigen Anziehungspunkte zu machen.

Herr Jules Favre war bekanntlich nach Ferrieres gekommen, um über die Regelung der Verhältnisse in denjenigen Departements zu verhandeln, welche noch weiter von unsern Truppen besetzt bleiben. Das „W. L. B.“ meldet darüber:

Paris, 14. März. Das „Journal officiel“ zeigt an, daß die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, begleitet von dem Delegirten der Eisenbahnkompagnien, dem Direktor der Telegraphenverwaltung und dem General-Intendanten, vergangenen Sonnabend nach Ferrieres begeben hat, um mit dem General v. Fabrice betreffs der Benutzung der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphen-Linien und der Verpflegung der deutschen Truppen zu verhandeln. Jeder dieser Punkte ist Gegenstand einer Konvention, nach welcher die Eisenbahnen den Betrieb wieder aufnehmen unter der Verpflegung, die von der deutschen Behörde verlangten Züge zu stellen. Die Post und die Telegraphenverwaltung sind uns zurückgegeben. Die Intendantur wird mit der Verpflegung der deutschen Truppen beauftragt. Die Kommandanten der deutschen Truppen stellen ferner Requisitionen ein. Die der deutschen Militärbehörde noch rückständigen Steuern können nicht von dieser eingezogen werden, sie werden vielmehr von den beiden Regierungen verrechnet werden. Die Civilverwaltung in den sämtlichen Departements wird unverzüglich der französischen Behörde wieder übertragen. Der Finanzminister und ein Kommissar des Ministers der inneren Angelegenheiten haben sich gestern nach Rouen begeben, um mit dem Civilkommissar, welcher von dem General von Fabrice designirt ist, die Details dieser Konvention festzusetzen. Der Wortlaut dieser Konvention wird alsdann in dem „Journal officiel“ veröffentlicht.

Saarbrücken, 15. März. Aus Schloß Ferrieres vom 12. d. wird gemeldet: Jules Favre ist gestern Abend nach Abschluß der Verhandlungen mit dem General v. Stosch wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verpflegung ist so geregelt, daß sie mit 800,000 Mann beginnt, je nach dem Rückmarsch der Truppen bis auf 150,000 Mann abnimmt und endlich mit 50,000 Mann abschließt. — In den okkupierten französischen Departements bleiben zurück Theile des 12. und 7. Armeekorps sowie der württembergischen Felddivision.

Der Kronprinz von Sachsen wird bekanntlich demnächst sein Hauptquartier in Compiègne, Prinz Friedrich Karl im Reims aufgeschlagen. In Straßburg ist am 12. März das 8. württembergische Regiment einmarschirt, welches dort in Garnison bleiben wird.

Saarbrücken, 15. März. Die „St. Johanner Ztg.“ schreibt: Nach dem bekannt gewordenen Reise-dispositionen Sr. Majestät des Kaisers wird derselbe heute Vormittags 11 Uhr in St. Johann eintreffen und um 12 Uhr die Reise nach Frankfurt fortsetzen. Während seines hiesigen Aufenthaltes findet die Ueberreichung des von der Rheinprovinz gemeldeten Vortruges durch die betreffenden Deputationen statt. Der Oberbürgermeister Bachem aus Köln und Abgeordnete der Rheinprovinz sind zu diesem Behufe hier eingetroffen. — General Herwarth von Bittenfeld wird erwartet.

Kassel, 14. März. Der Transport der Truppen aus Frankreich erfolgt größtentheils mit französischem Material. Außerdem sind noch 3600 doppelachsige Wagen deutscher Bahnen erforderlich.

Hamburg, 15. März. Eine Bekanntmachung des Senates bestimmt, daß am 22. d. ein allgemeiner Dank- und Friedensfesttag abgehalten werde, an welchem die bürgerlichen Geschäfte ruhen sollen. In der Bekanntmachung wird hervorgehoben, daß kein Tag zu einer Feier passender sei als gerade der bevorstehende Geburtstag des deutschen Kaisers, unter dessen glänzender Leitung ein so herrlicher Friede erritten wurde.

Bremen, 13. März. Mit dem gestrigen Nachmittags- und mit dem heutigen Morgenzuge begaben sich die Kriegsgefangenen aus Elsas-Lothringen in die Heimath. Oberleutnant Brüggemann hielt auf dem Bahnhofe an die Abziehenden (19) eine kurze Ansprache; darauf bedankte sich jeder Einzelne mit Handschlag für die in der Kriegsgefangenschaft erhaltene gute Behandlung. Alle waren lustig und guter Dinge, und als der Zug sich in Bewegung setzte, stimmten sie sogar „Die Wacht am Rhein“ an. Hinsichtlich der übrigen Gefangenen wird stündlich von Berlin die Ordre zur Freilassung erwartet. Von Oldenburg kam bereits eine Abtheilung in ihre Heimath zurückkehrender Gefangener auf der Bahn hier durch. Einige Offiziere, die nachwiesen, daß ihre Anwesenheit in der Heimath bringend erforderlich sei, sind bereits abgereist.

Bremen, 15. März. Hier findet am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ein Bankett des Senates, ein allgemeines Bankett, Militärparade und Besichtigung der Häuser statt. Ob dieser Tag zugleich auch als Friedens- und Dankesfest gefeiert wird, ist noch nicht bestimmt, da man von Berlin aus die Bestimmung eines allgemeinen Friedens- und Dankesfestes erwartet.

Karlruhe, 15. März. Der Großherzog, die Großherzogin, die Prinzessin Victoria und der Prinz Ludwig Wilhelm reisen heute nach Berlin ab. Der Großherzog gedenkt der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages beizuwohnen. Der Bevollmächtigte des Bundesrathes, Staatsminister Jolly, und der Präsident des Finanzministeriums, Eißner, sind zur Begleitung des Großherzogs eingeladen.

## Ausland.

Paris, 11. März. „Die Regierung seht ihre Ehre darin, die Republik zu gründen; sie wird dieselbe kräftig verteidigen!“ — Dies ungefähre der langen Rede kurzer Sinn der letzten Proklamation, welche immer noch eine weitgehende Erörterung in der hiesigen Presse findet. General d'Aurelles de Paladine versichert es ebenfalls Allen, besonders den Maires von Paris und der Nationalgarde. Noch aber hat das Drakel Suffrage Universel sich nicht darüber ausgelassen, und ist im Grunde doch recht sehr zu bezweifeln, daß Frankreich, d. h. das gesamte Frankreich, wirklich die republikanische Verfassungsform mit allen ihren Konsequenzen wünscht, und ob für Frankreich die Republik, die Regierung Aller durch und für Alle, nicht gerade die am wenigsten wünschenswerthe Regierungsform sein möchte. Paris, welches sich so gern irrtümlich mit Frankreich verwechselte, wird trotz seiner wichtig thnenden Nationalgarde, trotz seiner mit Kanonen so hübsch garnirten Faubourgs, seiner famosen Klubredner und sonstigen Attribute in Bälde wahrscheinlich erkennen, daß ihm zum wirklichen Terroristen die Energie und sonstige Potenzen fehlen. Der Ex-Minister und Deputirte Maitre Gambetta hüllt sich in Schweigen, Nothfort, der frühere Mann des Tages, scheint sein Pulver verbraucht zu haben, zudem geht noch die Meinung ein, daß er schwer erkrankt sei. Was nun die übrigen radikalen Schreier, Klub- und Journal-Matadore anbetrifft, so könnte man wohl annehmen, daß sie in und durch ihre Maßlosigkeit sich selbst entgegen wirken und daß der gesunde Verstand und die Stimmenmehrheit der Provinzialen mit Leichtigkeit einen glänzenden Sieg über sie davon tragen werden. In den letzten Tagen sind die Deutschen soweit gut davon gekommen, auch ist ihre Zahl ein Minimum, dafür aber prügelt man, vielleicht nur um Herrn d'Aurelles' Energie zu prüfen, Bajonetten und Offiziere durch, daß es eine Freude sein muß im Hinblick auf die gegenseitige Distraction, welche Publikum und Exultanten daraus ziehen. Die zum Theil gewiß unschuldigen Opfer der französischen Götter Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit u. Comp. sitzen meist unter der Anlage der Solddorenhaltung und müssen als honnette republikanische Vorgesetzte wohl noch gute Miene zum bösen Spiel machen, widrigenfalls sie sich des Vertrauens ihrer Leute ganz begeben und abgesetzt werden möchten. Gewöhnlich endigt die Angelegenheit freundschaftlich beim Maire oder Bataillons-Chef und bleibt somit unter uns. Im Marcella-Saal in der Rue de Gandres, wo vormals der Laternenmann verhaftet wurde, fand eine größere und von mehr als 3000 Mobilien des Seine-Departements gehaltene Versammlung statt, und diese schlaun Männer, welche laut Dekret vom 5. bis Mitte dieses Monats ihrer vollständigen Entlassung entgegen sehen, haben jetzt den äußerst flugen Gedanken gefaßt, in der Nationalgarde aufzugehen, wo sie dann fortziehen, ihre Wohnung zu beziehen und Gelegenheit finden, sich ihrem Vaterlande nützlich zu machen. Der gewaltige Nachbrief des Generals Cremer beim Abschiede von seinen Truppen, so wie der Schlussreim: „Tod den Preussen! Tod den Feigen!“ hat hier in den Abschiedsworten des Chefs der Pariser Frantireurs einen



Wiederhall gefunden, und steht nun wohl zu erwarten, daß die übrigen sehr sauberen jungen Soldaten in ihren braunen Joppen vom Plage verschwinden und das müßige Pflaster treten Anderen überlassen mögen. Die rotte Fahne flattert noch ruhig in der Hand des Freiheitsgenies auf dem Bastilleplatz. Obgleich man schon mehrere Versuche gewagt, die rotte Fahne durch die dreifarbige oder gar die weiße zu ersetzen, so ist es doch nicht gelungen. Die Tricolore wie auch die weiße Fahne wurden zerrissen auf die Straße geworfen. Die Champs Elysées, die Baradenstadt des Luxemburg und die den Arc du Triomphe umgebenden Avenuen gewinnen von Neuem einen kriegerischen Anstrich. Ueberall ist französisches Militär bivoualierend. Mehr als 40,000 Mann regulärer Truppen, selbst etwas Artillerie und Kavallerie sind schon in der Stadt. Mit panischem Schrecken sehen die Pariser Montagnards dem Eintreffen der gefangenen französischen Arme entgegen, einige gehen so weit, daß sie schon Napoleon III. würde jetzt versuchen, seinen Delfin kopieren, und er würde ebenso wieder in den Tuilleries sein. Von dieser aus Deutschland zurückkehrenden Armee überhaupt wird viel für Frankreich und seine nächste Zukunft abhängig sein. Die Eindrücke, welche jene gewaltig in die Fremde gezogenen Leute empfangen, die Schilderungen, welche sie entwerfen, müssen entschieden viel zur Veränderung der Stimmung, so wie zur Aufrechterhaltung der Ordnung im ganzen Lande beitragen. Als neuer Polizeichef dürfte dann wohl Herr Mettel, der vormalige Sekretär Pietri's, eingesetzt werden. Um der bösen Welt und ihren schlimmen Tugenden den merkwürdigen Beweis des großartigen Selbstgouvernements nicht schuldig zu bleiben, sind seit vorgestern nun fast alle Posten, die vormalig noch den Wächtern des Friedens anvertraut waren, von Nationalgardien besetzt, und sollte es sich gar nicht wundern, wenn erstere, nebenbei bemerkt, ganz unverdächtige, harmlose Leute, sich ehestens à la Drogens in Tonnen an den Straßenecken etablieren müßten. Wie ich so eben erfahre, so sind schon einige 20 oder 30 Geschütze beim Louvre aufgeföhren, von welcher Seite die Entlieferung geschehen, weiß man nicht, wahrscheinlich vom Gobelinsquartier aus. Einige Hundert Nationalgardien haben die Zurückgabe von den wachhabenden Detachements verlangt und gedroht, heute Nachmittag sich die Rücknahme durch Gewalt zu erzwingen.

Die Zahl der französischen Truppen, welche nach Hause entlassen werden sollen, beträgt 200,000.

Der Fürst von Lussignan hat, dem Beispiele Cremieux' folgend, die Summe von 200,000 Frs. für die Kriegskosten unterzeichnet.

Die Verhaftungen in Algier in Folge der Unruhen betragen schon am 1. März Abends über 250; in einem Berichte vom 2. März waren schon über 500 genannt, lauter Araber. Verwundet waren, so viel aus den uns vorliegenden Berichten hervorgeht, ziemlich viele, in einer einzigen Ambulanz allein 20.

Die Räumung von Versailles durch die deutschen Truppen hat nur einen Bezug von 24 Stunden erfahren. Ein Regiment der Division Maudhuy hat heute bereits Besitz von den Kasernen genommen. Es ist in Versailles nur eine Ambulanz zur Pflege der deutschen Verwundeten und Kranken zurückgelassen. In der vergangenen Nacht haben die deutschen Truppen auf der Halbinsel Gennevilliers kampiert. Die Division Maudhuy, welche Versailles besetzt und die Nationalversammlung dort beschützen wird, gehörte früher zur Nordarmee.

Bei dem Eisenbahnunglück von Puteaux sind dem „Gaulois“ zufolge zehn deutsche Soldaten und ein französischer Bahnamer getödtet worden; die Zahl der mehr oder weniger schweren Verwundeten ist noch nicht festgestellt, aber jedenfalls sehr bedeutend. Ein Medizinalwagen wurde mit seinem ganzen Inhalt zertrümmert; ferner enthält der Zug Nahrungsmittel, welche von dem hergelaufenen Pöbel von Puteaux geplündert wurden.

Gestern war in ganz Paris das Gerücht von dem Tode Rochefort's verbreitet. Dagegen kann das „Mot d'ordre“ seine Richtigkeit mit folgendem, dem Redaktionssekretär aus Bordeaux zugegangenen Schreiben bezeugen:

Mein lieber Mourot! Rochefort wäre um ein Haar gestorben. Es war Zeit! Wenn nicht am Abend ein Arzt gekommen wäre, so war er am anderen Morgen nicht mehr. Es ist ein Rothlauf; er ist ganz unkenntlich; sein Kopf ist noch einmal so stark. Man gebraucht ein gewaltiges Mittel, indem man ihm ein Zuggpflaster über das ganze Gesicht legt. Das macht fürchterliche Schmerzen. Heute aber ist er, obgleich schwer krank, doch gerettet.

Alexis Bouvier.

Es scheint gewiß, meldet der „Electeur libre“, daß der im Jahre 1867 zwischen der französischen Ostbahngesellschaft und den Eisenbahnen des Großherzogthums Luxemburg geschlossene Vertrag, kraft dessen die letzteren Bahnen von der französischen Gesellschaft miethweise in Betrieb genommen wurden, auf Verlangen des Herrn v. Blomard demnächst gelöst werden soll.

Die Mandatenerhebung des Herrn Victor Hugo wird auch in den republikanischen Blättern, mit Ausnahme natürlich seines eigenen Organes, des „Rappel“, getadelt. So sagt der „Siecle“: „Ist dies parlamentarische Politik? Wie sehr wir auch zu

allen Rücksichten für Herrn Victor Hugo geneigt sind, können wir doch nur mit Nein antworten. Als Hr. Victor Hugo in die Nationalversammlung eintrat, konnte er sich unmöglich verhehlen, daß er es in derselben mit Gegnern mancher Art zu thun haben würde, deren wohlwollende Aufmerksamkeit er nicht mit einem Schlage zu gewinnen vermöchte. Ebenso wenig kann er bestreiten, daß in jedem Parlament auch die am ärgsten angegriffenen Minoritäten etwas Anderes zu thun haben, als sich vor dem ersten Hinderniß zurückziehen. Sollte Herr Hugo aus der Nationalversammlung austreten mit dem Hintergedanken einer Wiederwahl? Und wenn er wieder vor seine Wähler tritt und wieder gewählt wird, glaubt er etwa, daß er nicht bei der ersten Gelegenheit in der Kammer Seitens derselben Gegner denselben Widerspruch und daselbe Uebelwollen finden wird? In jedem Sinne also ist der Rücktritt des Herrn Victor Hugo ein unpolitischer und unüberlegter Akt. Die gesammte Link ist schon nicht allzu zahlreich, um so weniger dürfte ihr äußerster Flügel eines seiner bestredeten und angesehensten Mitglieder beraubt werden. Die Republik muß über den persönlichen Empfindlichkeiten stehen.“

Madrid, 14. März. Der König ist heute Morgen nach Alicante abgereist, um die Königin zu empfangen. Man glaubt, daß die Ankunft des Königspaares in Madrid Donnerstag erfolgen werde. Das Endergebnis der Wahlen ist noch nicht bekannt. „Imparcial“ schätzt die Zahl der gewählten Ministriellen auf 220 bis 230, die der Opposition angehörig auf etwa 120.

Lissabon, 14. März. Nachrichten aus Rio zufolge soll das Ministerium seine Entlassung eingereicht haben. Aus Montevideo liegen keine neueren Nachrichten vor.

Stockholm, 15. März. Die Reichsrathskammern haben nachträglich auch die Befestigung von Karlskrona beschlossen. Alle bedeutenderen schwedischen norwegischen Häfen sind vollständig eisfrei. Fortgesetzt laufen von zahlreichen Volkssammlungen Zustimmung zum neuen Wehrpflichtsgesetz ein.

Bukarest, 14. März. Der Deputirte Castafern hat in der Deputirtenkammer den Antrag eingebracht, die Eisenbahndifferenzen auf dem Rechtsweg ausgetragen, einstweilen aber den Coupon zu zahlen, um die Staatsgarantie zu achten und derselben Achtung zu verschaffen.

### Neueste Nachrichten.

Danzig, 13. März. Gestern fand der Einzug der hiesigen Festungs-Pionier-Kompagnie statt. Auf dem Perron, der mit Fahnen und Emblemen geschmückt voll ausgestattet war, empfing eine junge Dame die tapferen Krieger mit einem Gebicht, das mit einem Hoch auf den Kaiser endete, und überreichte dem Chef der Kompagnie einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in norddeutschen Farben. Dann setzte sich der Zug, an dessen Spitze das Trommlerkorps des Garnison-Bataillons marschirte, in Bewegung, angeführt vom Polizei-Präsidenten in Gala-Uniform und dem Major vom Plage. Die Straßen, durch die sich die Kompagnie bewegte, waren über und über mit Fahnen, die Häuser mit Blumen und Girlanden geschmückt. Jeder der tapferen Landwehrmänner hatte außer seinem Gepäc auch eine nicht geringe Last von Blumen, die aus allen Fenstern ihnen entgegenflogen, zu tragen. Unter Hurrahs und Hochs ging der Zug bis zum Kohlenmarkt, wo die Pioniere in die Quartiere entlassen wurden. In der Ecke hatte man einen kurzen Triumphweg hergestellt, der aus Mastbäumen, die mit Lannentränken umwunden waren, bestand, an deren Spitzen Flaggen wehten und die, durch Girlanden verbunden, Grenzpfosten bildeten, durch welche die Truppen marschirten. In der Kaserne Wieden, vor der diese Grenzpfosten sich befanden, hatten die französischen Gefangenen alle Fenster besetzt, in manchen Zimmern zu 12 bis 15, einer auf den Schultern des andern. Sie schienen durchaus nicht betrübt über den Einzug ihres siegreichen Feindes zu sein. Der Jubel der Bevölkerung war so groß, daß die Wälle bis zu den höchsten Bastionen von der freudigen Menge besetzt waren. Die heute zurückgelehrte Kompagnie hatte auch die Straßburger Belagerung mitgemacht, die ihnen furchtbare Strapazen verursachte, sie hat indeß nur einen Verlust von drei Kameraden zu beklagen.

Pless, 14. März. Dem Fürsten von Pless ist von unserer Stadt mit Rücksicht auf seine rühmlichst bekannte Thätigkeit auf dem Kriegsschauplatz das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Saarbrücken, 15. März. Der Kaiser traf, begleitet von dem Kronprinzen und den Prinzen Carl und Albrecht, heute Vormittag 11 Uhr in hochfesterlichem Wohlsein hier ein. Er wurde am Bahnhofe vom General-Gouverneur Herrwirth v. Bittensfeld, dem rheinischen Oberpräsidenten und den städtischen Behörden empfangen und von einer unabsehbaren Volksmenge jubelnd begrüßt. Dann trat er in die Mitte der in der Bahnhofshalle versammelten Deputirten der rheinischen Städte und Landgemeinden, erwiderte die Ansprache des Kölner Oberbürgermeisters in längerer warmer Rede, nahm die von den rheinischen Gemeinden gewählte Dankadresse und Lorbeerkranz entgegen und setzte die Reise nach angestammtem Dreieuer um 12 Uhr fort.

Frankfurt a. M., 15. März, 6 Uhr 45 Min. Abends. So eben hält der Kaiser unter Glorienz-

lächeln, Kanonendonner und unaufhörlichen Jubelrufen unzähliger Volksmassen seinen Einzug in die festlich geschmückte, glänzend erleuchtete Stadt. Er kam, begleitet vom Großherzoge von Hessen, um 6 1/2 Uhr auf dem Neckar-Bahnhofe an. Dasselbst hielt der Oberbürgermeister eine kurze Ansprache. Anwesend waren der Polizeipräsident und die Spitzen der Behörden. Am Lausus-Thor fand vor einer prächtigen Artumpfsportie mit kolossalem, einen Lorbeerkranz reichenden Standbild der Germania der Empfang und die Anrede der Stadtverordneten statt. Auf dem Hofmarkte befand sich eine Via triumphalis, endend in einer Ehrenpforte mit der Kaiserkrone.

Um 10 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen durch die prachtvoll erleuchtete Stadt, überall begrüßt von den enthusiastischen Jubelrufen zahlloser Menschenmassen.

Wien, 15. März. Die von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Meldung, daß der derzeitige österreichische Gesandte in Berlin, Graf Wimpffen, durch Graf Serejen ersetzt werden sollte, entbehrt, wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, jeder Begründung. An einen Wechsel des Gesandten in Berlin werde nicht gedacht.

Zürich, 12. März. Die „N. Z. Z.“ schreibt: Leider haben wir aus der letzten Nacht wieder neue schlimme Ausstritte zu melden. Bis tief in die Nacht hinein dauerte ein ungeheures Gedränge in den Straßen der Stadt und führte an verschiedenen Orten zu Zusammenstößen. Auch vor unserer Druckerei dauerte die Zusammenrottung bis nach Mitternacht und wurde nothwendig, die Zeitungspakete unter polizeilicher Eskorte zur Post zu liefern. Doch können wir beifügen, daß ein ernstlicher Angriff hier nicht versucht wurde und die Zuschauermasse sich ziemlich inoffensiv verhielt; die Kavallerie that übrigens hier wie auch anderwärts ihre Schuldigkeit in rühmlichster Weise und sprengte die Massen von Zeit zu Zeit durch Chargen auseinander. Leider ging es an anderen Stellen blutiger zu. Am Rathhausquai, also in unserer nächsten Nähe, fand ein blutiger Zusammenstoß gegen Mitternacht mit der Kavallerie statt, wobei ein Mann aus der Menge todt auf dem Plage blieb. Ein förmlicher Angriff richtete sich abermals, und zwar ebenfalls in späterer Nacht gegen die Strafanstalt. Die Truppen waren hier genöthigt, nachdem die Angreifer mit einem Sturmbock die Thür gesprengt, Feuerwaffen zu verwenden, und nachdem sie zuerst ohne Erfolg in die Luft geschmettert hatten, das Feuer auf die stürmende Menge selbst zu richten; die Zahl der Todten stieg an dieser Stelle auf 3, nebst einer größeren Zahl von Verwundeten. Neben der Kavallerie verhielt sich auch das übrige Militär tapfer und zeigte eben so viel Ruhe als Festigkeit. Mitten aus der lärmenden Menge holte es sich eine Anzahl der schlimmsten Räufelheraus; bei der Verhaftung allein wurden gegen 40 verhaftet.

Bern, 15. März. Der eidgenössische Kommissär Dr. Heer ist von Zürich wieder abgereist. Auf seinen Bericht hat der Bundesrath beschlossen, die eidgenössische Besetzung der Stadt Zürich aufzuheben. Zugleich hat der Bundesrath der Kantonal-Regierung in Zürich mitgetheilt, er erwarte, daß die Regierung für den ungehörten Fortgang der Untersuchung und für die Sicherheit der Rechtspflege sorgen werde.

Paris, 14. März. Die Frage, welche Maßregeln gegenüber der Haltung der Nationalgarde am Montmartre zu ergreifen seien, soll dem Bernehmen nach, heute im Ministerrathe zur Berathung gelangen. Die Lage am Montmartre ist noch unverändert dieselbe.

15. März. „Journal officiel“ erklärt gegenüber den Mittheilungen mehrerer Journale, daß der Gesundheitszustand in Versailles ein vortrefflicher sei. — Mittheilungen der Blätter zufolge soll Thiers gestern nach seiner Ankunft einem Ministerrathes präsidirt haben. „Journal des Debats“ giebt seinem Erscheinen darüber Ausdruck, daß die Behörden den lächerlichen und mitunter obösen Szenen, deren Schauplatz der Montmartre und der Bastilleplatz seit mehr als 14 Tagen sind, noch immer kein Ende machen und fordert Thiers auf, einen thätigen, intelligenten und energischen Mann zum Polizeipräsidenten zu ernennen. — Wie das „Journal des Debats“ weiter versichert, soll im Insurrektionskomitee eine Spaltung ausgebrochen sein, indem die Einen die Auslieferung der Kanonen befürworten, die Andern dieselbe ablehnen. Die baldige friedliche Lösung des Konflikts scheint unzweifelhaft.

Florenz, 15. März. Die Regierung geht mit der Absicht um, einen Kredit von 150 bis 200 Millionen zur Kompletirung des Heeres zu verlangen.

London, 15. März. Graf Blomard soll dem hiesigen Kabinet Schritte vorgeschlagen haben, durch welche es neutralen Mächten zur Pflicht gemacht wird, die Lieferung von Kontrebande an Kriegsführende zu verhindern.

Bukarest, 15. März. Von Seite der preussischen Regierung ist die Erfüllung der Garantien hinsichtlich der Bahnobligationen hier befürwortet worden.

### Provinzielles.

Stettin, 16. März. Durch Ministerial-Erlass vom 13. d. M. ist das unterm 19. Juli v. J. erlassene Verbot der Ertheilung von Entlassungsurkunden und Auslandsreisen an Personen im militärisch-pflichtigen Alter wieder aufgehoben.

Den Söhnen des Geheimen Medizinalrathes

Dr. Steffen hier, Herrn Hauptmann und Herrn Leutnant Steffen, sowie dem Premier-Leutnant und Komp.-Führer v. Gottberg im Landwehr-Bataillon Inowracław Nr. 54, Rittergutsbesitzer auf Klein-Dübow bei Stolp, ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

Von den hier, in Alt-Damm, in Colberg und Stralsund internirten französischen Kriegsgefangenen werden zunächst mehrere hundert Elsässer und Deutsch-Löthringer, welche erklärt haben, nicht wieder in französische Dienste treten zu wollen, per Bahn in ihre Heimath zurückbefördert.

Die Berufung des Dr. Ferd. Jung als als Oberlehrer beim hiesigen Stadtgymnasium ist genehmigt.

Heute früh passirte das 9. Landwehr-Regiment auf dem Rückwege vom Kriegsschauplatz nach Colberg, Eölin u. per Bahn unsere Stadt. Die Mannschaften wurden vor der Abfahrt auf dem Centralbahnhofe vom Lokal Comité begrüßt.

In der Ober bei Grabow wurde gestern eine bisher nicht recognoscirte männliche Leiche gefunden.

Stargard, 15. März. Am 6. April c. feiert Herr Sanitätsrath Dr. Lampe sein 50jähriges Doktor-Jubiläum. Zur feierlichen Begehung des Tages werden bereits Vorbereitungen getroffen. — Nach der „N. Hann. Ztg.“ ist für die Besetzung von Metz u. A. auch das früher hier und in Pyritz garnisonirende Kolberg'sche Grenad.-Regiment (2. pomm.) Nr. 9 designirt. Wir halten die hier verbreitete Privatnachricht für richtig, wonach 2 Bataillone des Regiments an Stelle des in Metz verbleibenden 14. Infanterie-Regiments in Stettin und 1 Bataillon in Stargard Garnison erhalten.

Stralsund, 15. März. Seit mehreren Tagen wird hier eifrig an der Desamirung der Festung gearbeitet. — Dem Bernehmen nach ist hier der Befehl eingegangen, Vorkehrungen zu treffen, daß die kriegsgefangenen Franzosen nach Frankreich zurückgeschickt werden können, sobald der Transport von den Eisenbahnen bewerkstelligt werden kann. Den kriegsgefangenen Offizieren und Mobilgardien ist freigestellt worden, sofort auf eigene Kosten nach Frankreich zurückreisen zu dürfen.

### Bermischtes.

Ehe Graf Blomard seine Wohnung in Versailles, 14. Rue de Provence, verließ — so erzählt der Versaller Correspondent der „Times“ — erhielt er einen Besuch von der Besitzerin des Hauses, Madame Jose, die ihn in ziemlich stürmischer Weise um Schutloshaltung für die ihrem Hause während der preussischen Occupation zugefügten Beschädigungen anging. „Sehen Sie sich die Teppiche, diese zerbrochenen Stühle, diesen zertrampelten Tisch an!“ sagte die Dame. „Madame!“ erwiderte der Reichskämmerer, „was hätten Sie gethan, wenn Sie eine Kompagnie Soldaten im Hause gehabt hätten, in welchem Zustande würde es dann sein?“ — „Ja, mein Herr, aber sehen Sie sich den Schaden an, der mir verursacht worden. Ich entging zwar der Soldaten-Quartierung, aber es wird mich Hunderte kosten, das Haus wieder in Stand zu setzen.“ — „Et, Madame,“ entgegnete der Kämmerer, „Ihr Haus ist ein Vermögen; ändern Sie nicht das Mindeste daran, lassen Sie Alles wie es ist, und die Amerikaner werden herbeistromen, um sich den Ort anzusehen, wo der Friede unterzeichnet wurde, und durch Zeigen Ihrer Räumlichkeiten werden Sie Ihr Glück machen.“

Die „Et. Galler Ztg.“ erzählt: Ein hiesiger Seelenarzt, Mitglied des Hilfskomitees, trat eines Tages in die Kirche, wo eine Abtheilung Franzosen und Lascos einlogirt ist und Karten spielen, mit einem großen Bündel Strümpfe unter jedem Arm und sprach: „Jeder, der mir sein Kartenspiel abgibt, erhält dafür ein Paar neue Strümpfe.“ Zögernd nahmen die Sünder, um dieses Opfer auf den Altar der Entfugung zu legen, denn Manchem schien ein guter Trumpf beinahe noch mehr werth, als ein guter Strumpf. Doch das bessere Ich siegte allmählich und immer kam nach dem Andern. Wie groß war aber ihre Freude, als Jeder in einem der neuen Strümpfe ein nagelneues Kartenspiel fand. „Mes enfants“, sprach der tolerante Seelenhirt, „Ihr habt Eure Prüfung gut bestanden, geht hin in Frieden. Ich bin kein Splitterrichter und kein Bilderstürmer und will über die kirchliche Zulässigkeit des Kartenspiels nicht entscheiden. Aber mes enfants, Eure Karten waren besetzt von dem Schmutz des Erdenlebens und schwarz wie die Hölle. Ich bringe Euch saubere. Ahrn's gespielt sein muß, so spielt, aber was Ihr thut, das thut reinlich.“ Und die sündigen Söhne der Wüste erhoben sich und sprachen: „Groß ist Allah und Mohamed sein Prophet!“

Nachen, 13. März. Die „Nachener Zeitung“ erhält Einsicht in ein Privat Schreiben eines Nachener Landwehrmannes in Nancy. Derselbe schreibt ungefähr: „Dieser Tage wurde die . . . Kompagnie zu einer ganz absonderlichen Dienstleistung kommandirt. Der Major von Nancy führte 8 ein deutschen Gouvernements Rake über eine Anzahl der ersten Potenten Nancy's, daß dieselben sich weigerten, die ihnen auferlegte Quote an der Kriegskontribution zu leisten. Esort kam der Befehl, jedem d. r. widerhaarigen Potenten 40 Mann Einquartierung zu geben. Dem Befehle folgte die Ausführung auf dem Fuße. Mit schillernder Ueberraschung sahen die reichen Nanciger Herren je 40 häßliche Wehrleute am Topfen und un-



eingeladen in ihre Wohnungen einzutreten, wo sie sich's ohne Weiteres bequem machten und selbst von den elegantesten Salons und Boudoirs Besitz ergriffen. So energisch das Mittel war, so rasch half's; kaum hatten die deutschen Soldaten einige Stunden ihre Gliedmaßen auf sammtlichen Divans und feingestickten Sesseln ausgezuckt, als auch schon der Befehl zum Rückzuge eintraf: — die rückständigen Gelder waren eiligst auf der Mairie hinterlegt worden."

#### Literarisches.

Hoffmann, Deutschland eine periodische Schrift. Erster Jahrgang. Zweites Heft. Die vorliegende Zeitschrift gehörte zu dem Besten, was wir an periodischen Schriften auf dem Gebiete der Literatur besitzen. Der General-Superintendent Hoffmann in Berlin, der sich durch seine Schriften Deutschland einst und jetzt einen Namen auf dem Gebiete deutscher Geschichtsschreibung erworben und sein Geschick zur Herausgabe einer politischen Zeitschrift, die deutsches Leben in Staat, Gesellschaft, Kirche, Kunst und Wissenschaft zur Darstellung bringen soll, in reichstem Maße bekundet hat, hat eine periodische Zeitschrift in 2 Bänden jährlich erscheinen lassen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Da ist soviel des Anregenden und Tüchtigen, da ist so gesund der Geist in staatlichen und kirchlichen Fragen, daß

wie die Schrift allen Lesevereinigen und, wer sonst in Ehr. an eine solche Zeitschrift jährlich wenden kann, dringend empfehlen können. Es wird so vieles in solchen Vereinen gehalten, was des Lesens gar nicht werth ist, daß dafür viel besser eine so fernige und gesunde Zeitschrift gehalten werden könnte. Es bedarf aber, wenn die Zeitschrift gesichert sein soll, wenigstens eines Lesekreises von nahe 1000 Abonnenten, und sollte es uns wahrhaft leid thun, wenn die Zeitschrift aus Mangel an erforderlicher Unterstützung nicht fortsetzen könnte.

Hoffmann, Sprechende Thiere. III. Es geht in der Welt. Im bekannten Verlage des Kladderadatsch sind kolorierte in Holzschnitt mit Ton- und Kupferdruck erschienene, welche in launigster Weise die Geschichte zweier Dorfknaben erzählen und darstellen, die eine Reise durch die Welt unternehmen. Die tragischen und wieder komischen Ereignisse dieser beiden Helden geben zu den trefflichsten Bildern Anlaß, voll sprudelnden Humors. Doch wer kann in Worten darstellen, was der Pinsel und die Feder in der Hand des Künstlers vor das Auge zu führen wissen. Hier heißt es selbst sehen.

#### Börsen-Berichte.

Stettin, 15. März. Wetter regnig. Wind NW. Barometer 28° — 11". Temperatur Morgens + 6° R. Mittags + 7° R.

der Thüre in, das Winterfutter sein Ende erreicht und die Brennereien und sonstigen landwirtschaftlichen Fabriken sich ihres Materials zu entledigen suchen; der Markt war heute fast befeht, wie noch nie seit seiner Eröffnung und da die englischen Preisnotirungen augenblicklich in Folge Ueberfüllung der dortigen Märkte auch niedrig sind, der anderweite Export aber noch immer sehr behindert ist, fand heute keine rechte Kaufkraft statt, so gleich durchweg gutes Vieh zum Verkauf gestellt war: es brachten sich daher die Preise bei starkem Ueberflusse nicht unbedeutend herunter. Es waren 2153 Stück Rinder am Platze und wurde bezahlt: für erste Waare 16—17 Thlr., für zweite 12—13 Thlr. und für dritte, die nur sehr wenig vertreteten war 9—9½ Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Von Schweinen wurden 4578 zum Verkauf und war auch hier der Handel recht mäßig, so daß kaum 17 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht bewilligt wurden. Auch bei Kälbern, von denen 1059 Stück angetrieben waren, stellte sich der ungewöhnliche Fall ein, daß einiger Ueberflusse vertrieben und daß nur eben Mittelpreise zu erzielen waren. Von Schafvieh waren 5559 Stück zur Stelle; auch hier blieb ein nicht ganz geringes Quantum überflüssig und wurden per 45 Pfd. Gewicht nur etwa 6 Thaler bezahlt. Im Allgemeinen ist zu erwähnen, daß sich eine Liebergangsperiode, wie sie augenblicklich stattfindet, im Frühjahr stets heraufzuziehen und daß nach einigen Märkten das Geschäft wieder lebhafter und die Preise fester werden können.

#### Börsen-Berichte.

Stettin, 15. März. Wetter regnig. Wind NW. Barometer 28° — 11". Temperatur Morgens + 6° R. Mittags + 7° R.

An der Börse.  
Weizen höher bezahlt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 58—64  $\frac{1}{2}$  R., besserer 66 bis 72  $\frac{1}{2}$  R., feiner 74—78  $\frac{1}{2}$  R., per Frühjahr 78  $\frac{1}{2}$  R.,  $\frac{1}{2}$  R. bez. n. Dr., per Mai-Juni 78  $\frac{1}{2}$  R., 79  $\frac{1}{2}$  R. bez., per Juni-Juli 79  $\frac{1}{2}$  R.,  $\frac{1}{2}$  R. bez., per Juli-August 80  $\frac{1}{2}$  R. bez.  
Roggen höher bezahlt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—53  $\frac{1}{2}$  R., feiner 54—55  $\frac{1}{2}$  R., per Frühjahr 52  $\frac{1}{2}$  R., 53  $\frac{1}{2}$  R. bez., per Mai-Juni 53  $\frac{1}{2}$  R., 54  $\frac{1}{2}$  R. bez., per Juni-Juli 54  $\frac{1}{2}$  R., 54  $\frac{1}{2}$  R. bez.  
Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. 46 bis 50  $\frac{1}{2}$  R. nach Qualität.  
Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46—48  $\frac{1}{2}$  R., per Frühjahr 49, 49  $\frac{1}{2}$ , 49  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  R. bez. n. Dr., per Mai-Juni 50  $\frac{1}{2}$  R. bez., per Juni-Juli 50  $\frac{1}{2}$  R. bez., Anmeldeung 49  $\frac{1}{2}$  R. bez.  
Erbsen Mille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter 45—48  $\frac{1}{2}$  R., Koch 51—52  $\frac{1}{2}$  R.  
Kaisers Mille, loco per 200 Pfd. 28  $\frac{1}{2}$  R. Dr., per März 28  $\frac{1}{2}$  R. Dr., April-Mai 28  $\frac{1}{2}$  R.,  $\frac{1}{2}$  R. bez., per Oktober 26  $\frac{1}{2}$  R. bez.,  $\frac{1}{2}$  R. Dr.  
Spiritus behauptet, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16  $\frac{1}{2}$  R. bez., per Frühjahr 17  $\frac{1}{2}$  R.,  $\frac{1}{2}$  R. bez., Mai-Juni 17  $\frac{1}{2}$  R. bez., Juni-Juli 17  $\frac{1}{2}$  R. bez., Juli-August 18  $\frac{1}{2}$  R. bez.  
Angemeldet: 150 Wpl. Weizen, 300 Wpl. Roggen, 100 Wpl. Hafer, 200 Ctr. Del, 60,000 Quart Spiritus.  
Regulirungs-Preise: Weizen 78  $\frac{1}{2}$  R., Roggen 53  $\frac{1}{2}$  R., Mädel 28  $\frac{1}{2}$  R., Spiritus 17  $\frac{1}{2}$  R.

#### Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Deutler (Stettin).  
— Eine Tochter: Herrn Ad. Hamm (Stettin).  
Gestorben: Schuhmachermeister Herr Zell (Stettin).  
Wils. Fischer, Kellm. im Gef.-Bat. des Colberg'schen Regiments (Reg.). — Lokomotivführer E. Schwalm (Stargard). — Frau Amalie Vertzold geb. Specht (Stettin). — Wwe. Mählberg geb. Kopf (Stettin).

#### Bekanntmachung.

Holzverkauf im Alt-Dammer Stadtwalde.  
In den Wäldern des hiesigen Forstes, an der Gollnower Chaussee gelegen, sollen circa 150 bis 200 Morgen 60 bis 100 jähriger Kiefernbestände an den Abbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf  
**Dienstag, den 28. März cr.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
in Karow's Hotel anberaumt, wozu wir Käufer mit dem Bemerkten einladen, daß die Bestände Montags jeder Woche in unserm Besitze, im Uebrigen zu jeder Zeit befreit werden können.  
Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.  
Alt-Damm, den 10. März 1871.  
Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die Mühle, mit 6 Mahlgängen versehene Wassermühle hieselbst wird am 21. Mai cr. pachtfrei. Dieselbe soll anderweit meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin

auf Sonnabend, den 15. April cr.,  
Vormittags 10 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungszimmer

hier anberaumt und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen in unserm Communalbureau einzusehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien abschreiblich mitgetheilt werden können.  
Perleberg, den 6. März 1871.  
Der Magistrat.

#### Edictal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Guben wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitän **Johann Gottlieb Wendt**, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderfrau **Ulrike Theresie Warthon**, geborne **Wendt** zu Colberg und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** daselbst hiermit aufgefordert, sich vor oder

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anzuwenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitän **Johann Gottlieb Wendt** für todt erklärt und sein Nachlaß seinen legitimirten Erben ausgetheilt werden wird.  
Insterburg, den 21. September 1870.  
Königliches Kreisgericht.

#### National-Dank-Stiftung. II

Ziehung der Veteranen-Lotterie am 1. Mai d. J.  
Werth-Gewinne im Betrage von  
1 à 5000 Thlr. 40 à 40 Thlr.  
1 à 4000 " 50 à 30 " "  
1 à 3000 " 50 à 25 " "  
1 à 2000 " 80 à 20 " "  
1 à 1000 " 100 à 15 " "  
2 à 500 " 100 à 10 " "  
3 à 200 " 200 à 5 " "  
4 à 150 " 300 à 4 " "  
6 à 100 " 500 à 2 " "  
10 à 80 " 2500 à 1 " "  
20 à 60 " 6000 à  $\frac{1}{2}$  " "  
30 à 50 " 90,000 im Werthe 15,000  $\frac{1}{2}$  R.  
100,000 Lose = 53,450  $\frac{1}{2}$  R.  
Jedes Los gewinnt.  
Lose à 1 Thlr. in allen Städten bei Händlern und Agenten, in Stettin bei  
**Hermann Block.**

Die am 1. Mai cr. fälligen  
**Amerikanischen Dollarcoupons**  
realisiren  
**Scheller & Degner.**

#### Guts-Verpachtung.

Das Rittergut **Hohenmühl**,  $\frac{1}{2}$  Meile von Greifswald, 305 Mag. Morg. groß, soll von **Johann 1871** bis 1891 verpachtet werden. Der Pachtvertrag ist jeder Zeit sowohl in **Hohenmühl** als auch in **Bandelin** einzusehen; die Verichtigung des Gutes ist nach vorgängiger Meldung beim Pächter **H. Schröder** jeder Zeit gestattet. Pacht Liebhaber ersuche ich sich bei mir zu melden.

Wenn eine Vereinbarung unter der Hand nicht stattfindet, so soll am 1. Mai 1871 ein öffentlicher Termin zur Verpachtung in **Greifswald** abgehalten werden.  
Bandelin, den 1. März 1871.  
Baron **Behr**.

#### Stettiner

#### Portland-Cement-Fabrik.

Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung am **Mittwoch, den 29. März cr.,**  
Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtssaal der hiesigen Börse laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf §. 22 der Statuten hiermit ergebenst ein.

Das Comité der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.  
**R. Kell. H. Ludendorff. J. Meister. Alex. Schultz. O. Krause.**

#### Die Heimkehr; Gedächtnisblatt für alle heimkehrenden deutschen Wehrmänner.

(Eine Bitte an Freunde unserer Tapfern.)  
Die letzte Nummer der „Deutschen Wacht“ brachte ein treffliches Gedicht von einem preussischen Offizier, die „Heimkehr“, das in 11 schwungvollen Strophen die Thaten der deutschen Heere preist, aber gar ernst und herzwinnend mahnt und fragt: Wirds nun ein voller Frühling werden in unser Jugend? Was wird der Einzelsee und dem Geiste der Schlachten und Gefahren heimbringen? Wird Frankreichs Wloresucht, Uebermuth und böse Sitte ihren Einzug bei uns halten? Wird unser Ost und Heiland, der in der Schlachtennoth Augenweide und Treuefindende, nun auch deutsche Treue erfahren? etc.  
Dies Gedicht, oben bekrönt mit einem Bilde des guten Gutes und dem 28. März, soll als ein Gedächtnisblatt zum Aufbewahren in der Familienbibel oder auch zum Einrahmen eingerichtet, womöglich allen heimkehrenden deutschen Wehrmännern, Offizieren und Soldaten, geschenkt werden. Ich rufe die Freunde unserer Tapferen zur Mithilfe auf. 1000 A. bräde das Gedächtnisblatt „die Heimkehr“ in Orosquart werden auf schönem weißen Papier 4 Thlr. kosten, auf etwas geringem Papier und in etwas kleinerem Format 2 Thlr. — Ich bitte um recht baldige Sammlung von Gaben für diesen patriotischen Zweck, um womöglich jedem Regiment 3000 senden zu können. Bestellungen auf das Gedächtnisblatt werden nur in Partien von mindestens 500 angenommen und versandt werden. Doch muß in allen Fällen der Betrag der Bestellung baar eingekandt und der Truppenheft, für den die Bestellung von Denkschriften bestimmt sind, genau angegeben werden, damit keine doppelte Besendung erfolgt. Auch von hier aus werden Bestellungen von 2000 und mehr für einzelne Regimenter direkt, franco und pünktlich besorgt und ausgerichtet werden.  
Bei dieser Gelegenheit sei die „Deutsche Wacht“, ein christlich-nationales Volksblatt für Nord und Süd, allen wahren Volks- und Vaterlandsfreunden aufs Neue empfohlen. Sie bedarf der Unterstützung durch zahlreiches Abonnement, auch noch des tausenden Du rials gar sehr. Die Noth der Zeit brachte einen schweren Eintrag. Sie wird nach hergestelltem Frieden nun erst recht warm und frisch lämpfen und aufstehen zum Kampf wider — das ff. angestium im Lande, wider Un- und Anstand, Untreue, Freivolität, Impietät, Modestiechtheit, wider unbedachte Geistesrichtungen und ungeschicklichen Sinn, ohne Menschenfurcht. Treffliche Mitarbeiter stehen dem Herausgeber zur Seite. Durch christlich-nationale Dichtungen, durch Geistesbetrachtungen u. die Beleuchtung der wichtigsten Begebenheiten „aus der Wacht“ und im „Wachthaus“ hofft sie ein wahrhaft bildendes Volksblatt zu sein. Man bestell bei jeder Postanstalt und Buchhandlung, Quartal 10 Sgr. Partien dagegen oder den ganzen Jahrgang direkt gegen baar bei der Exped. der Deutschen Wacht in Duderow. Bei Th. v. A. Nahmer und Otto Brandner sind Probe-nunamern gratis zu empfangen.  
**P. Quistorp**, Herausg. d. „D. W.“

Ein zweijähriger, acht holländischer Zuchthulle ist zu verkaufen beim Gasthofsbesitzer **W. Katt** in Penkun.

#### Bekanntmachung.

Zum Van elus Lazarethgebäude in der Gollnower Chaussee soll die Lieferung von  
**38 Mille Verblendziegeln I. Klasse,**  
**351 Mille Mauerziegeln II. Klasse,**  
**210 Mille Dachsteine,**  
im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden.  
Portofreie Submissionsofferten unter Beifügung von Proben sind bis zum 28. April d. J., Vormittags 9 Uhr, an uns einzuliefern.  
Die Lieferungsbedingungen sind sowohl in unserem Bureau als auch in der Gollnower Chaussee zu Gollnow einzusehen, thun u. auch gegen Erstattung der Kosten zugesandt werden.  
Rangard, den 10. März 1871.  
Königliche Direction der Strafanstalt.

#### Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Aktionäre der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des §. 29 des revidirten Statuts zu der  
am **6. April cr., Vormittags 10 Uhr,**  
im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 26. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oberstraße Nr. 7 am 4. und 5. April cr. verabfolgt, und nur ausnahmsweise an Freunde, zureisende Aktionäre noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsen-Gebäude ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1870 ist vom 23. März ab auf unserm Bureau entgegen zu nehmen.  
Stettin, den 2. März 1871.

#### Der Verwaltungsrath

der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.  
**Ferd. Brumm. G. Bartels. C. F. Büxtenroth. Alb. de la Barre. Eichel,**

#### Baltischer Lloyd.

#### Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

#### Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe  
**Humboldt, Capt. P. Barandon, und Franklin, Capt. F. Dreher,**  
werden im April d. Jahres beginnen, die Abfahrtsstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedarf eingelegt werden.

Passagepreise: I. Kajüte 100 R. Pr. Crt., Zwischendeck 55 R. Pr. Crt. incl. Verköstigung.  
Fracht: 2. — und 15 % Prämie pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.

Paketbeförderung nach allen Theilen Amerikas.  
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direction.

**Ausbildung auf dem Lande zum Fährichs- u. Freiwilligen-Examen**  
im Anschluss an das Pädagogium Ostrow bei Fliche. Honorar 106 Thaler Quart. Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

**J. E. Hoppe, Solingen, Offizier-Waffenfabrik,**  
empfiehlt in allen Sorten Degen sowie Säbel für  
Artillerie, Cavallerie, Infanterie, Marine etc. etc.  
in bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.

**August Müller, große Domstraße 18,**  
(vormals Städtisches Leihamt)  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,**  
empfiehlt Möbelsche, Sophas, Tischnische, Gallerie-Spiegel, Kleider- und Wäschezimmer, eine große Auswahl von Comptoirstühlen, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und Segens-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kissen mit billigen Bezügen 12 Thaler. Jede Reparatur wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.



**Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken, jeder Dimension billigt bei  
**J. G. Kuhlmeier.**

**Grabdenkmäler**  
in Eisen, in Oitern und Kreuzen in großer Auswahl billigt bei  
**J. G. Kuhlmeier.**

**Säulen**  
und Tragbalken billigt bei  
**J. G. Kuhlmeier.**

**Ungeheim billige**  
**Seidenstoffe.**

1/2 Br. Taffet, schwere Waare, 22 1/2  
1/2 Br. do. Prima do. 27 1/2  
1/2 Br. Ripe, gute Qualität, 26 1/2  
1/2 Br. do. beste Qualität 30-35 1/2  
1/2 Drap de France 40 1/2  
1/2 Gros Cauchmir 42 1/2  
Letztere sind die allerbesten  
und haltbarsten Fabrikate.

**Vorstehende Preise**  
sind um 25 Prozent billiger als überall.

**Schw. Sammet,**  
breiteste Waare, a 2 1/2, 3, 3 1/2, 6 1/2

**Longshawls**  
in prachtvollsten Dessins,  
wegen kleiner ganz unbemerkbarer  
Fehler,  
a 6, 7, 8, 10, 12-20 1/2, sonst 10-35 1/2

**Wollene Shawl-Tücher,**  
ganz reine Wolle, bestes Fabrikat,  
a 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6 1/2

**Velour-Tücher**  
in neuesten Dessins 22 1/2-5 1/2, sonst 4-8 1/2

**Confectionen**  
Tafel-, Jagd- und Bonheur in  
Sammet, Seide u. Wolle,  
für Damen und Kinder.

**Größte Auswahl,**  
**Billigste Preise.**  
**M. Hohenstein,**  
**Schulzenstr. 19.**

**Für Auswanderer!**  
Condensirte Milch a Büchse 12 1/2, 1/2, bei 12 Büchsen  
- 1 Rabatt, offertirt

**C. A. Schneider,**  
Rothmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Unsere 2. direkte Ablabung  
**Mess. Apfelsinen u. Citronen**  
pr. holländ. Schooner „Maagen“, Capt. G. Kalko, ist  
zu Swinemünde eingetroffen und erwarten diese jeden  
Tag hier. Die in Nota habenden Aufträge werden  
prompt effectuirt.  
Wir offeriren ferner billigt.  
**Franke & Lalol.**

Die zur  
**Bärmefabrikation**  
gehörigen Utensilien als: 6 Rüben für Schlächter,  
1 Kessel für Konditoren passend, 1 Kuchentisch,  
1 Waage, 3 Stühle, 1 Presse etc., sowie circa 1/2  
Ctr. feinstes Backmehl sind billig zu verkaufen Jakob-  
Kirchhof Nr. 8.

**Promenaden-Fächer**  
in größter Auswahl, wobei doppelt  
durchbrochene schon a 5 Sgr.  
empfehlte

**A. May,**  
Altegebersstraße 3.

**Fein weißen Farin,**  
das Wfd. 5 Sgr.  
empfehlte  
**Wilhelm Boetzel.**  
Lindenstraße 7.

**Die besten Bücher! Men!**

Pracht-Kupferwerke, Classiker,  
Interessante Werke und Schriften,  
Romane, Unterhaltungslectüre, u.

**Ausverkauf-Preisen!**

**Alles neu! complet! fehlerfrei!**  
**Alex. v. Humboldt's** Leben und Reisen, mit Porträt,  
eleg. gebunden, nur 18 1/2. — **Illustrirte Geo-**  
**graphie**, mit vielen 100ten Abbildungen, neueste  
Ausgabe, nebst Atlas von 55 colorirten Karten, größtes  
Folio, geb., nur 2 1/2. — **Conservations-Lexicon**,  
Neuestes, Großes, Allgemeines, des gesammten menschlichen  
Wissens, 82 Lieferungen, neueste Ausgabe, vollständig von  
A.-B. in 5 starken Octabänden, (jeder Band ca. 650 S.),  
größtes Lexicon-Format, eleg. 1899, nur 2 1/2. —  
— **Conservations-Lexicon** der gesammten landwirthschaftlichen  
Wissenschaften, vollständig von A.-B. in 5 starken Octab-  
bänden, größtes Lexicon-Format, statt 14 1/2, nur 2 1/2.  
— **Für den Salon u. Bibliothek: Die Wiener**  
**Gemälde-Galerien**, großes brillantes Pracht-  
kupferwerk in groß Quart, mit 45 gr. Pracht-Stichst.,  
Kunstblätter (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt etc.)  
nebst kunsthistorischen Text, u. Biographien der Künstler,  
1899, Quart, eleg. statt 16 1/2, nur 2 1/2. (Als  
schönstes Geschenk passen auch die Werke unserer berühmten  
Meister in Wort und Bild.) — **Reichenbach's**  
**Naturgeschichte**, mit prachtvoll colorirten Kupfern, groß  
Format, elegant gebunden, nur 40 1/2. — **Malerscho-**  
**le** v. Wagner, mit über 400 Abbildungen und  
Tafeln, 2 Bände, pompös gebunden, nur 50 1/2.  
— **Barmelster, Geschichte der Schöpfung**, mit 100ten Ab-  
bildungen, pompös gebunden, nur 45 1/2. — **Reisebilder**  
a. **Jagdkizzen aus Indien**, berühmtes Pracht-Kupferwerk,  
mit den vielen pracht. color. Kupfertafeln, gr. Format  
eleg. nur 45 1/2. — **Geschichte des Rabbi Joschua ben**  
**Jossef Hanootari**, genannt Jesus Christus, einzig  
wahrhaft wahre und natürliche Geschichte des gr. Propheten  
von Nazareth, nebst atengemäßer Darstellung des jüdischen  
Propheten, sehr selten, da fast alle Expl. verbrannt wurden,  
4 Bde. Okt., statt 8 1/2, nur 3 1/2. — **Ausgabe in 2 Bdn.**,  
1 1/2. — 1) **Schillers** sämtliche Werke, die illust.  
Gothsche Orig.-Pracht-Ausg., mit der **Rauhauch'schen**  
Stahlsch.-Galerie, 2) **Gallerie Europäischer Städte**,  
Kupferwerk in gr. Okt., mit 40 berühmten Stahlsch.,  
3) **Lessing's** Werke, eleg. geb., alle 3 Werke zus., nur  
3 1/2. — **Grazien-Album**, mit 24 Photographien, eleg.  
geb. mit Goldschnitt 2 1/2. — 1) **Schiller's** Denk-  
würdigkeiten, Leben und Schriften, von A. Diekmann,  
mit Porträt und 7 Stahlsch., pompös gebunden, 2)  
**Schiller-Album**, gr. Kupferwerk mit Text und  
prachtvollen großen Stahlsch. aus dessen Leben und  
Werken, in Folio, eleg. beide Werke zusammen nur 50 1/2.  
— **Felersstunden**, interessantes Kupferwerk,  
die schönsten Romane, Novellen etc. der beliebtesten Schrift-  
steller, 2 starke Bände, groß Quart, mit vielen 100ten  
Illustr., nur 1 1/2. — **Marie Sophie Schwartz's**  
beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 1/2. — **Ida**,  
Memoiren einer Schauspielerin, von Bobb, 24 1/2. —  
**Musée secret**, in 8 Kunstblättern, 2 1/2. — **Capitain**  
**Marryat's** Seemannsroman, 14 Bände, schöne deutsche Octab-  
Ausg., nur 2 1/2. — **Jugend-Zeitung**, die große deutsche,  
nur 25 1/2. — **Paul de Kock's** humorist. Romane  
beste deutsche illustrierte Pracht-Ausgabe, 50 Theile mit  
50 Illustrationen, nur 2 1/2. — **Die Mysterien**  
**des Serrais**, u. des türkischen Harems, nur 24 1/2.  
— **Dichter-Album für Damen**, illust. eleg. Prachtband mit  
Goldschnitt, nur 1 1/2. — **Bruckner's** so berühmte  
Romane, 10 Bde. Oct. (sehr gesucht) nur 5 1/2. (Werth  
das Vierfache). **Psycho** nach Raphael, 24 Kunstbl. Quart,  
nur 2 1/2. — **Das 7mal verlegte Buch**, ca. 400  
Geheim- u. Sympathiemittel, 24 1/2. — **Das 6te und**  
**7te Buch Moses**, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist  
möglichst Geisteslaut, wort- und bildgetreu nach einer  
alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten  
u. gesucht) nur 3 1/2. — **Dr. Routh**, die Fortpflanzung  
des Menschen, abhängig von dem freien Willen, 1870,  
groß Format, mit 12 Kupfertafeln, nur 1 1/2. — **Dr.**  
**Reinrich**, Die geheime Gasse (vortreffliches Werk) ver-  
steigert, nur 1 1/2. — **Alex. Dumas** Romane, deutsch  
128 Theile, nur 4 1/2. — **Eug. Sue's** Romane, deutsch,  
128 Theile, nur 4 1/2. — **Kogarth's** sämtl. Werke,  
93 Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausg. nebst Text  
in Lichtenberg, Quart, pompös geb., nur 3 1/2.

1) **Byron's** sämtl. Werke, deutsch, 12 Bände, Class.-  
Format, mit seinen Stahlsch., 2) **Adams's** sämtliche  
Werke, sehr eleg. geb., zus. nur 58 1/2. — **Düssel-**  
**dorfer Künstler-Album**, berühmtes Kupfer-  
werk in Quart, in Original-Pracht-Einbänden mit Gold-  
schnitt 2 1/2. — 3) **Düssel-dorfer Bildersalam,**  
gr. Quart, eleg. geb., nur 25 1/2. — **Laube's** Romane, Class.-  
Ausgabe, 10 Bde., 40 1/2. — **Walter Scott's** 16 Rom.,  
deutsch, in 110 Bdn., nur 3 1/2. — 23 1/2. — 1)  
**Spate's** sämtliche Werke, mit 300 Illustr., pomp.  
geb., 2) **Hegel's** ausgew. Werke, 4 Bde. gr. Oct., Ladenbr.  
6 1/2, beide Werke zus. nur 2 1/2. — **Landwirth-**  
**schaft, Allgemeine**, des 19. Jahrhunderts, enth. alle  
Fächer der Landwirthschaft, 50 Bde. mit 500 Abb.,  
nur 3 1/2. — **Venedig u. Neapel**, mit 48 Stahlsch.  
von Doppel und Kurz, groß Octav, nur 40 1/2. —  
1) die **Geheimnisse des Schiffs**, 4 Bände Octav, 2)  
**Geheimnisse der Erzählungen** etc. gr. Oct., mit Kupfern,  
auf. 35 1/2. — **Ohina**, Land und Volk, Sitten und  
Reisen, Kupferwerk in Quart, mit 35 großen Stahlsch.,  
statt 6 1/2, nur 50 1/2. — **Boocaccio's** Decameror,  
mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblätter, nur 3 1/2.  
— **Das neue Decameror**, 2 Bde., mit Bild, nur 2 1/2.  
— **Deinardstein's** Werke, Pracht-Ausg. in 7 Octab-  
bänden, statt 12 1/2, n. 50 1/2. — **Chevalier** **Faust's**  
beste deutsche Ausgabe, 4 Octabde. m. Kupfern, nur 3 1/2.  
— **Casanova's** Memoiren die beste vollständigste  
deutsche illustrierte Pracht-Ausgabe, in 17 Bänden, gr.  
Oct., mit sämtlichen Kupfertafeln, statt 15 1/2,  
nur 5 1/2. — 24 verschiedene Hamburger Brotschreien mit  
schönen Titelbildern, jedes a 1/2. — **Rugland** und die  
Russen, 3 Quartbände, (sehr selten), 2 1/2. — **La-**  
**marino's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3 1/2.  
— **Bibliothek deutscher Romane** der beliebtesten neuen  
deutschen Schriftsteller, 10 große starke Octabde.,  
nur 45 1/2. (Werth über das Sechsfache). — **Geheims**  
**Sittenromane**: Unter dem Schiele der Nacht, die gnädige  
Frau etc., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit  
Kupfern, zusammen nur 50 1/2.

**Musikalien.**

**Oper-Album**, 12 große Opernportraits f. Piano  
(Freischütz, Don Juan, Faust, Afrkaner etc.) alle 12  
Opern brillant ausgestattet, zus. nur 2 1/2. — 40  
Lieder ohne Worte, von Mendelssohn - Bartholby, Abt,  
Schubert etc., neue elegante Ausgabe, mit Melodien-  
Portrait, sehr eleg., nur 1 1/2. — **Salon-Com-**  
**positionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen  
von Acker, Mendelssohn etc., eleg. nur 1 1/2. — **Tanz-**  
**Album** für 1871, die neuesten u. beliebtesten Tänze für  
Piano, m. Bild, eleg. nur 1 1/2. — **Tanz-Album** f. 1870  
ebenfalls, 1 1/2. — **Tanz-Album** für Violon f. 1871, 1 1/2.  
— 50 der beliebtesten **Ouverturen** für Piano, von  
Bellini, Mozart, Rossini etc., zusammen nur 2 1/2. —  
36 der bel. Tänze für Klavier, eins. 2 1/2, zus. 1 1/2.  
— **Opern-Duette** für Piano u. Violon (Barbier,  
Lucia, Eugenoten etc.), 12 Opern zus. nur 48 1/2. —  
50 der beliebtesten Tänze für Violon, leicht arrangirt,  
zus. nur 1 1/2. — **Schubert's** 50 Lieder, mit  
Pianobeleitung, eleg. 24 1/2. — **Des Pianisten**  
**Hauschatz**, 12 brillante Salon-Compositionen, v.  
Götsch, Kalka, Richards, Acker etc., sehr elegant, nur  
1 1/2. — **Beethoven u. Mozart's** sämtliche  
(54) Klavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe,  
zusammen nur 2 1/2. — **Concert-Album** für die  
eleganteste Welt, die schönsten Klavier-Compositionen, leicht  
und brillant, mit Kupfern, pompös mit Vergolbung, nur  
45 1/2. — **Festgabe** für die Jugend, ca. 300 Lieblings-  
stücke aus Opern, Liedern, Kantaten etc., der beliebtesten  
Componisten, zus. elegant nur 2 1/2.

**Gratis**  
werden bei Aufträgen von 5 1/2 an, die be-  
kannten Zugaben beigelegt; bei größeren Be-  
stellungen noch Kupferwerke, Classiker etc.

**Geschäftsprinzip** seit länger als 20 Jahren:  
Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in nur  
günstigsten, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie  
effectuirt. Man wende sich daher nur direkt an die

**J. D. Polack'sche Export-**  
**Buchhandlung in Hamburg.**

Geschäftstotalitäten Bazar 68.  
Bücher und Musikalien sind überall gänglich koll-  
und steuerfrei.

**Fallsucht ist heilbar.**

Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie,  
epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. Uni-  
versal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit  
radikal zu heilen, Herausgegeben von Fr. A.  
Quante, Fabrik-Beisitzer, Inhaber mehrerer  
Verdienstmedaillen etc., zu Warendorf in  
Westphalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils  
amtlich constatirte resp. eiblich erhärtete  
Atteste und Dankungsschreiben von glücklich Ge-  
heilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf  
direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis  
franco versandt.

**Eisenbahnschienen**  
zu Bauzwecken empfiehlt  
**W. Droyer, Breitestr. 20.**

**Carl Jaenke's**  
**Chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung)**

für Damen- und Herren-Garderobe,  
empfiehlt sich und verspricht bei sauberster Ausführung  
aller Aufträge die billigsten Preise.  
Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Laub-  
Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit  
des Paradeplatzes.

Eine durch langjährige Thätigkeit in allen Zweigen der  
Wirthschaft gründlich erfahrene und besonders empfohlene  
Dame aus guter Familie wünscht eine Stellung zur  
selbstständigen Führung der Wirthschaft auf dem Lande  
oder in der Stadt. Auskunft darüber ertheilt der Kauf-  
mann **Herm. Ritterbusch**, Greifswald, und be-  
liebe man Postkarte beizufügen.

Ein Knabe oder Mädchen findet zu Oftern in einer  
kleinen Familie gute Pension, Piano zur Mitbenutzung.  
Zu erfragen Breite- und Papenstraßen - Ecke Nr. 17,  
2. Stockth., 3 Treppen bei J. Ernst.

**Stadt-Theater.**

Freitag.  
Vorlesung des Hrn. **Mila Noeder.**  
**Figaro's Hochzeit.**  
Romische Oper in 4 Akten von Mozart.

**VICTORIA-THEATER**

Freitag.  
Eine komische Ueberraschung.  
**Zahnschmerzen.**  
Die schöne **Galathee.**

**Abgang und Ankunft der**  
**Eisenbahnen und Posten**  
**Bahzüge:**

Abgang:  
nach Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 30. M.  
Berlin, Briesen: Mitt. 11. 50.  
Berlin: Conterzug Am. 8. 38.  
Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 5. 32.  
Stolz, Briesen: Abg. 6. 8.  
Stargard, Briesen: Am. 9. 57.  
Danzig, Stolz, Colberg:  
Conterz. resp. Schnellzug Am. 11. 26.  
Stolz, Colberg: Personenzug Am. 5. 5.  
Stargard, Briesen: Abg. 8. 38.  
Stargard: gemischter Zug Abg. 10. 25.  
Potsdam, Prenzlau, Stralsund:  
Personenzug Abg. 6. 15.  
Potsdam, Prenzlau, Stralsund, Briesen:  
Personenzug Abg. 10. 40.  
Stargard, Briesen: Personenzug Am. 3. 45.  
Potsdam, Stralsund, Prenzlau,  
Stargard: Personenzug Abg. 7. 45.  
Ankunft:  
von Berlin, Briesen: Personenzug Am. 9 u. 46 M.  
Berlin: Conterzug Am. 11. 15.  
Berlin, Briesen: Personenzug Am. 4. 35.  
Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 10. 28.  
Stargard: gemischter Zug Abg. 6. 8.  
Briesen, Briesen: Personenzug Abg. 8. 32.  
Stolz, Colberg: Personenzug Am. 11. 25.  
Briesen, Briesen: Personenzug Abg. 5. 19.  
Briesen, Briesen, Stolz, Colberg:  
Personenzug Abg. 10. 18.  
Stralsund, Prenzlau, Potsdam:  
Personenzug Abg. 9. 30.  
Prenzlau: Personenzug Mitt. 12. 50.  
Hamburg, Stralsund, Potsdam:  
Personenzug Am. 4. 25.  
Hamburg, Stralsund, Potsdam:  
Personenzug Abg. 10. 15.

**Posten:**  
1. Karlsruh nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.  
2. Karlsruh nach Grünhof 10 u. 45 M. Am.  
3. Potsdam nach Grünhof 12 u. 30 M. Am.  
4. Potsdam nach Grünhof 5 u. 35 M. Am.  
5. Potsdam nach Ren-Tornet 5 u. 30 M. früh.  
6. Ren-Tornet 12 u. 1. — M. Am.  
7. Ren-Tornet 5 u. 50 M. Am.  
8. Karlsruh nach Pommernsdorf 4 u. 5 M. früh.  
9. Potsdam nach Pommernsdorf 11 u. 35 M. Am.  
10. Pommernsdorf 5 u. 55 M. Am.  
11. Personenzug nach Bütz 6 u. — M. Am.  
12. Karlsruh nach Grünhof und Bütz 4 u. 15 M. früh.  
13. Potsdam nach Grünhof 11 u. 25 M. Am.  
14. Potsdam nach Grünhof u. Bütz 5 u. 30 M. Am.  
Ankunft:  
1. Karlsruh von Grünhof 5 u. 10 M. früh.  
2. Karlsruh 11 u. 40 M. Am.  
3. Potsdam von Grünhof 4 u. 45 M. n. 7 u. 5 M. Am.  
4. Potsdam von Ren-Tornet 5 u. 25 M. früh.  
5. Ren-Tornet 11 u. 25 M. Am.  
6. Ren-Tornet 5 u. 45 M. Am.  
7. Karlsruh von Pommernsdorf 5 u. 20 M. früh.  
8. Potsdam von Pommernsdorf 11 u. 30 M. Am.  
9. Potsdam von Pommernsdorf 5 u. 50 M. Am.  
10. Personenzug aus Bütz 10 u. Am.  
11. Karlsruh aus Bütz u. Grünhof 11 u. 20 M. Am.  
12. Potsdam aus Bütz u. Grünhof 11 u. 20 M. Am.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hierdurch erlauben wir uns einem geehrten Publikum Stettins und  
Umgegend die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit dem heutigen  
Tage am hiesigen Plage

**15 Mönchenstraße 15,**  
eine Schneiderei für **Civil und Militair**  
sowie ein Lager in sämtlichen

**Militair-Effekten**

eröffnet haben.

Hinreichende Fachkenntnisse und genügende Mittel setzen  
uns in den Stand, durch gute solide Arbeit und billige Preise,  
allen Anforderungen genüge zu leisten, und bitten wir ein geehrtes Publ.  
unser Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll  
**Bartmann & Schwahn,**

15 Mönchenstraße 15.

**Beachtungswerth!**

Da ich unter günstigen Verhältnissen eine bedeutende Parthei Haare käuflich erworben, lasse ich Flech-  
ten, Chignons, sowie alle Haar-Arbeiten unter Garantie, zu dem in Stettin billigen Preis ab.  
**Wilh. Meibius, Coiffeur für Herren und Damen,**  
Schulzenstraße 33, Ecke der Reischlstraße.  
NB. Separate Salons für Damen und Herren sind eingerichtet.